

EUSES **Blättli**

29. Jahrgang, Nr. 113

Zeitung des Quartiervereins Dättneu-Steig

Sommer-Thema «Auf und davon»

**Beliebte Kreuzfahrten
Erste Pilotin der «Tante JU»
Einsatz in Rumänien**

GROSSBRAND

Wie geht es weiter auf dem Areal der ehemaligen Ziegelei?

Interview

Was beschäftigt unsere Teenager und wie denken sie über Dättneu?

Schulraummangel

Der erste Schritt auf dem politischen Parkett ist getan ...

Aerobic-EM

Dättneuer Schülerinnen erfolgreich in Holland

Titelbild: Wanzki Fotografie



Mehr Bandbreite für weniger Geld.



Einfach – alles aus derselben Glasfaserdose.

Lichtgeschwindigkeit für HD-TV, Internet und mehr.

Auf dem Winterthurer Glasfasernetz schnell Surfen, Herunterladen, digital Fernsehen und Telefonieren mit dem Provider Ihrer Wahl. Und alles ohne monatliche Grundgebühr. Schliessen Sie sich der Zukunft an. stadtwerk.winterthur.ch/ftth

Wir bieten Komfort.

STADTWERK
WINTERTHUR

Liebe Leserinnen, Liebe Leser

Passend zum heissen Sommer lautet unser Schwerpunkt in dieser Ausgabe : «Auf & Davon» – angefangen vom Bericht über das Pro und Contra von Kreuzfahrten; wir hatten die Möglichkeit, eine Pionierin zu treffen und berichten von tollen Geschichten unserer Dättnauer Jugend, die sich sowohl sportlich als auch sozial stark engagieren.

Lesen Sie auch das sehr offene Interview mit Marie und Juline, zwei aufgestellten Teenagerinnen, die uns Einblick in die Gedankenwelt ihrer Generation geben.

Auch der Quartierverein war aktiv: Susanne Heider konnte kurzfristig Peter Keller, den Eigentümer der Ziegelei, zu seinen Ideen rund um die Zukunft des Areals befragen.

Die Schüler hatten ebenfalls alle Hände voll zu tun und konnten sich über einen besonderen Besuch freuen.



Oben: Michaela Schiewe, Karin Novak, Conny Stehlik
Unten: Sandra Bachmann, Petra Wanzki (v.l.n.r.)

Ich hoffe, Sie haben Spass an der diesmal etwas umfangreicheren Ausgabe, mit diversen Einblicken «hinter die Kulissen».

Viel Lesespass wünscht Ihnen,
Ihre Sandra Bachmann

Anzeigen

perspektif
■ gut beraten

Entdeckungsreise mit dem Enneagramm
Neun Brillen die Welt zu betrachten

Interaktiv mehr über deine Persönlichkeit erfahren.
Verständnis entwickeln, wie du und deine Mitmenschen ticken. Dein Potenzial erkennen und in Beruf, Studium, Beziehungen und Familienalltag nutzen.

Das bieten wir dir mit diesem Enneagramm Kurs. Vier Abende. Professionell und alltagstauglich. Keine Vorkenntnisse erforderlich.

Leitung: Marcel Dürst, Dätt nau, und Romi Riva, Buochs Berater und systemische Enneagramm Coaches
Daten: Dienstag 17.+ 24. Nov. und 1.+ 8. Dez. 2015
Zeit: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr
Ort: Quartierraum Dätt nau
Kosten: 180 Fr. inkl. Unterlagen und Kursbestätigung
Teilnehmende: für Jung und Alt, mindestens 8 Personen
Anmeldung: bis 8.11. bei perspektif.ch >Seminare >Dätt nau

Mehr Infos zu unserer Beratungsstelle und dem Enneagramm unter perspektif.ch

Nöd geniere - für eus schriibe! Wir suchen keine Deutsch-Puristen, ...
... sondern «freie Autoren», die Spass am Schreiben haben. Melden Sie sich bei uns und Sie erhalten per Email unsere Themenvorschläge. Ganz ohne Verpflichtung – schreiben Sie, wann Sie Lust haben und über das was Sie interessiert ...
Email an: redaktion@daett nau.ch



Was ist geschehen?

In der Nacht des 8. Juli 2015 stand an der Dättnauerstrasse um 3.30 Uhr die ehemalige Ziegelei der Keller Ziegeleien, die als Lagerhalle genutzt wurde, im Vollbrand. Es gab zwei leicht Verletzte. Die Anwohner im Umkreis wurden noch in der gleichen Nacht evakuiert.

Nach dem ersten Schock und Bedauern, um das spezielle Gebäude, liefen auch schon die Diskussionen, ob denn jetzt ein Platz frei wird für das langersehnte «Lädeli». Mittlerweile ist der Platz wieder nutzbar, doch auch ein Monat nach dem Brand ist die Brandermittlung, gemäss Kantonspolizei Zürich, noch nicht abgeschlossen.

Die Präsidentin des Quartiervereins, Susanne Heider, traf den Eigentümer des Areals, Peter Keller, um mehr zu erfahren.

«Was geschieht weiter auf dem Areal der Ziegelei, Herr Keller?»

Beitrag / Bilder von Susanne Heider

10 Tage nach dem Brand führte ich mit dem Eigentümer der ehemaligen Ziegelei, Peter Keller, ein kurzes Gespräch über die Zukunft des Areals der Ziegelei.

Die letzten Tage waren für Herrn Keller eine sehr intensive Zeit. Vieles muss jetzt schnell an die Hand genommen werden und viele offene Fragen müssen geklärt werden. Die Planung für eine neue Überbauung ist auch von der Stadt Winterthur abhängig. Es werden in nächster Zeit Gespräche geführt, welche Auflagen und auch Wünsche seitens der Stadt für das Areal vorliegen. Herr Keller wünscht sich einen Neubau, der sich an die alte Ziegelei anlehnt, wenn möglich z.B. sollten auch wieder Sichtbacksteine



verwendet werden. Der Wunsch ist es auch, einen Einkaufsladen, evtl. ein Kaffee und andere Kleingeschäfte in die neue Überbauung zu integrieren. Die Migros hat bereits schon vor einiger Zeit ihr Interesse bekundet für eine Filiale im Dättnau.

Im Moment ist aber die ganze Realisation noch ungewiss und von vielen Faktoren abhängig. Ich konnte mich bei unserem kurzen Gespräch davon überzeugen, dass die Firma «Keller Ziegeleien» viel daran setzen wird, die Lebensqualität von uns Dättnauern noch zu verbessern. Herr Kellers Wunsch nach einer Überbauung, die sich gut in unser «Dorfbild» integriert und neben einem Einkaufsladen auch Kleingeschäften die Möglichkeit gibt, sehe ich als Chance für unser Dättnau.

Ich nutzte bei diesem Gespräch auch die Gelegenheit, und habe mit Herrn Keller über unsere Schulraumnot gesprochen.

Unserem Anliegen, eventuell in der neuen Überbauung auch Schul- oder Horträume zu realisieren, steht Herr Keller sehr offen gegenüber.

Peter Keller

Sollte die Stadt Winterthur ihr Bedürfnis an Räumen in der Überbauung bekunden, sind jetzt noch viele Möglichkeiten denkbar. Wir vom Quartierverein – wie sicherlich auch der Elternrat – bleiben am Ball. |sh





Susanne Heider, Präsidentin

«Das verschwundene Ortschild»

An der letzten Generalversammlung meldeten einige Anwohner das Verschwinden unserer Ortstafel.

Ich habe noch im April mit unserem Quartierpolizisten Herrn Kurth

Kontakt aufgenommen und er hat sich sofort bei der zuständigen Stelle um einen neue Ortstafel bemüht.

Wahrscheinlich sei im Zuge der Bauarbeiten bei der Abfallsammelstelle die Tafel „verloren“ gegangen.

Die neue Tafel ist jetzt montiert ...

«Aussichtsbänkli» beim Schulhaus Laubegg

Ebenfalls an der Generalversammlung wurde sehr bedauert, dass das Bänkli hinter dem Schulhaus als Aussichtspunkt verschwunden ist.

Auf Anfrage bei der Stadtgärtnerei stellte sich heraus, dass das Bänkli auf privatem Grund stand und auch nicht von der Stadt Winterthur unterhalten wurde.

An unserer letzten Vorstandssitzung haben wir beschlossen, sofern der Wunsch im Dättnau vorhanden ist, ein bis zwei Bänkli zu besorgen und in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei aufzustellen.

Haben Sie einen Wunsch: Wo soll ein neues Ruhebänkli aufgestellt werden? Melden Sie sich bei mir und wir werden versuchen, Ihren Wunsch in die Tat umzusetzen. |sh

Susanne Heider, T: 052 203 50 69, Email: praesident@daettnau.ch

Anzeigen

Wir haben uns eine neue Elgger-Küche gegönnt!

Denn auch unsere Küche ist in die Jahre gekommen.

Es gibt gute Gründe, warum wir uns für die Küchenumbau-Spezialisten aus Elgg entschieden haben:

- Individuelle Planung nach Mass, professionelle Beratung durch Fachpersonal
- CH-Geräte mit CH-Garantie, bewährter Umbauservice mit Preisgarantie
- Keine Nagelpackung «Laufmeter zum Europreis», keine Provisionsverkäufer
- Sorgfältige Ausführung durch 50-köpfiges Team mit 6 Lehrlingen
- Zuverlässige, schnelle Kundenbetreuung auch nach dem Kauf

ELIBAG
Küchen Innenausbau Türen
Nach Wunsch | Nach Mass | Nach Bedarf

Oberröhle 16b, 8353 Elgg / ZH
Tel. 052 368 61 61, www.elibag.ch
Fax 052 364 33 83, info@elibag.ch

Hairystylin
ALENKA
Oliver-Versammlung

Hairystylin Alenka
Zürcherstrasse 52
8406 Winterthur
T. 052 202 14 88
info@hairystylin-alenka.ch
www.hairystylin-alenka.ch

Öffnungszeiten
Di 8-12 / 13.30-18.30
Mi 8-12 / 13.30-18.30
Do 8-12 / 13.30-18.30
Fr 8-12 / 13.30-18.30
Sa 7.30-15

Ausserhalb der Öffnungszeiten Termin nach Vereinbarung

DER WEG DER GESUNDHEIT

Strebe nach Ruhe, aber durch das Gleichgewicht, nicht durch den Stillstand deiner Tätigkeit.
Friedrich Schiller

Einzel- und Gruppenlektionen in Qigong und Taiji möglich.

Die Kurse finden am Montag, 18.15 – 19.30h und Donnerstag, 10.00 – 11.00h im ref. Kirchgemeindehaus Winterthur-Töss statt. Dienstags an der General-Guisan-Strasse 21 in Winterthur.

Kursleitung: Gabriela Jetzer-Bührer, Physiotherapeutin SRK und langjährige Qi Gong- und Taiji-Lehrerin

Kontakt: Tel. 052 202 36 88 und g.jetzer-buehrer@gmx.ch

100% VERANSTANDEN | FÜR ALLE ALTERNATIVEN BEWUSSTEN | TÖSS

«Warum sind Kreuzfahrten so beliebt ...»

Beitrag / Bilder von Michaela Schiewe

... so die Frage unseres Redaktionsteams. Also machte ich mich auf die Suche nach Antworten.

Bereits bei den ersten Überlegungen fielen mir etliche Dättnauer/Innen ein, die schon auf einem Schiff unterwegs waren – mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen: Da gab es Senioren, Familien, Paare, kurze und lange Schiffspassagen, nahe und weite Ziele.

Welche Art von Schiffsreise haben Sie gemacht und wieviele?

Fam. H. (> 80 J.): «Wir haben in den letzten 20 Jahren acht Kreuzfahrten und zwei Flussschifffahrten gemacht. Dabei sind wir im östlichen und westlichen Mittelmeer, auf Ost- und Nordsee und dem Rhein-Main-Donau-Kanal unterwegs gewesen.»

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, eine Kreuzfahrt zu machen?

Nadina H. (15 J.): «Die Migros-Zeitung hatte ein Inserat, welches ich cool fand.»

Angela M. (> 55 J.): «Unsere Tochter (heute 30) wollte mit 18 nicht mehr mit in die Ferien gehen. Als sie eine Annonce in der Zeitung sah, wo die MSC mit

einer Familienkreuzfahrt warb, sagte sie: «Da würde ich mitgehen.» Also sind wir damals mit fünf Personen in einer Familienkabine.»

Was war bei der Auswahl wichtig?

Petra J. (45 J.): «Ich wollte mit meiner Mutter einige Weihnachtsmärkte besuchen. Wir haben uns im Internet informiert und sind schnell auf eine kleine Flusskreuzfahrt nach Colmar und Strassburg gestossen.»

Fam. H.: «Unsere Kirchengemeinde bietet mit einem Züricher Reisebüro zusammen immer wieder Kreuzfahrten mit kleinen Schiffen (ca. 800 - 1000 Passagiere) an. Diese Reisen sind sehr gut organisiert, familiär und die Reiseziele haben uns immer wieder angesprochen.»

Worauf haben Sie geachtet, um das für Sie passende passende Schiff zu finden?

Angela M.: «Bei den ersten beiden Kreuzfahrten hatten wir Kinder/Jugendliche mit an Bord, da musste das Angebot für Familien stimmen und die Bordsprache sollte Deutsch sein, damit wir an den Veranstaltungen teilnehmen konnten. Bei unserer letzten Kreuzfahrt ging es mit der «Queen Mary 2» über den Atlantik nach Amerika, ohne Kinder. Da stand der Luxus im Vordergrund und die Bordsprache Englisch war für uns kein Problem.»

Nadina: «Ich wollte es sonnig haben, damit wir baden können. Auf welches Schiff wir gehen, war mir eigentlich egal.»

Wie setzte sich das Publikum auf dem Schiff zusammen?

Angela M.: «Obwohl die Fahrt als Familienreise angeboten wurde, waren die Reiseteilnehmer bunt gemischt.»





Petra J.: «Es waren überwiegend Senioren an Bord, ich habe den Altersdurchschnitt deutlich gesenkt. Aber es war trotzdem sehr schön; meine Mutter und ich haben uns sehr wohl gefühlt.»

Hat ihnen die Reise gefallen?

Fam. H.: «Ja, sehr. Die Reisen waren für uns sehr bequem. Wir genossen die Sicherheit an Bord. Vor allem nachdem wir jetzt älter sind und ich eine Gehbehinderung habe. Alle kümmern sich hervorragend; auch wenn ich bei Landausflügen nicht mit konnte, wurde ich an Bord verwöhnt und habe mich gut unterhalten. Nur bei der Flussschiffahrt hatten wir Pech; der Kanal führte Hochwasser, das Oberdeck musste gesperrt werden, weil man sonst nicht unter den Brücken durchkam. Weil ich nicht mit an Land konnte, war mir etwas langweilig, denn von unten hatte ich keine gute Aussicht. Aber das war nur das eine Mal.»

Nadina H.: «Die Reise war toll. Wir haben viele verschiedene Länder gesehen, hatten trotzdem Zeit zum Baden, lecker und viel gegessen. Es war cool!»

Was würden Sie gerne ändern, wenn sie Einfluss hätten?

Angela M.: «Das Angebot fanden wir gut so. Das Preis-/Leistungsverhältnis, gerade für Familien, ist sehr gut.»

Petra J.: «Ich würde nichts ändern. Diese Adventskurzreisen sind optimal abgestimmt.»

Wie weit lagen die Schiffsreisen auseinander? Hat sich inzwischen etwas verändert?

Fam. H.: «Die Reisen fanden in unregelmässigen Abständen statt und immer haben wir gesagt: Das war jetzt die letzte Reise, jetzt sind wir zu alt. Doch immer wieder hat uns ein Ziel angesprochen und durch die Gemeinschaft unserer Kirche kannten wir immer Mitreisende, die uns wieder mitgezogen haben. Verändert hat sich über die Jahre aber eigentlich nichts.»

Angela M.: «Wir haben in 12 Jahren drei Kreuzfahrten gemacht. Die Schiffe werden immer grösser, aber da muss man ja nicht mitfahren - es gibt immer Alternativen.»

Wie haben Sie die Landausflüge organisiert?

Petra J.: «Die Reise war auf die Weihnachtsmärkte ausgerichtet, weitere Landausflüge waren zeitlich nicht möglich.»

Nadina: «Wir haben abends immer Infoblätter in die Kabine bekommen. Gemeinsam haben wir dann besprochen, was wir unternehmen wollen und selbst organisiert, wie wir da hinkommen. Nur einmal haben wir einen Ausflug vom Schiff mitgemacht. Aber der war recht langweilig.»

Angela M.: «Wir haben die Ausflüge meist selbst organisiert und uns mit Reiseführer und Internet auf die Ziele vorbereitet. Wichtig war immer zu wissen, welcher Hafen angelaufen wird, dann konnten wir planen, wie wir am besten von Bord aus in die Stadt kommen.»

Fam. H.: «Leider konnte ich bei den letzten Fahrten nicht mehr so gut an Land. Mein Mann ist dann alleine oder in Gruppen mit anderen Mitreisenden unterwegs gewesen.»



Fazit

Schiffsreisen sind also bequem. Es wird sich um alles gekümmert. Wenn man möchte, kann man an einem abwechslungsreichen Bordprogramm teilnehmen. Das Essen wurde von allen gelobt. Egal, ob es feste Tischzeiten mit Menüauswahl gab, oder verschiedene Restaurants Buffets angeboten haben.

Die verschiedenen Reiseziele waren für alle das grosse Lockmittel: In kurzer Zeit in verschiedenen Ländern, verschiedene Städte beschnuppern zu können (für mehr reicht die Liegezeit des Schiffes meist nicht aus) - das stand wirklich im Vordergrund.

Die Grösse der Schiffe war auch ausschlaggebend: Meistens waren kleinere Schiffe beliebter. Die Ozeanriesen, die derzeit häufig in der Werbung erscheinen (mit 3500-4500 Passagieren), kamen bei den Befragten nicht gut an. Damit wollte niemand seine Ferien verbringen.

Nach den Interviews kam ich zu dem Schluss: Jeder Teilnehmer hatte ganz unterschiedliche Schwerpunkte bei den Reisen gehabt, doch alle waren von ihrer Schiffsreise begeistert und möchten auch wieder einmal eine machen. |ms



Anzeige

FIBER7

No Limits.

**Das schnellste Internet der Schweiz.
CHF 777.00 pro Jahr.
Symmetrisch.
Gigabit.**



www.fiber7.ch



Pfeifer Kaminfeger GmbH
 Inhaber W. Peter
 Friedhofstrasse 23
 8406 Winterthur
 Telefon 052 202 98 08
 Fax 052 317 40 77
 Mobile 079 671 40 70
 info@pfeiferkaminfeger.ch
 www.pfeiferkaminfeger.ch



Ihr Kaminfegergeschäft. Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



Cranio Sacral Therapie
 wenn sanfte Berührungen heilen...

NEU in Winterthur-Dätttau

Maria Skortidis
 In Wannan 16

Tel: 079/520 81 60
 maria.skortidis@gmail.com

Stunden-Honorar
 Erwachsene 100 CHF
 1/2 Stunde bei Kinder 50 CHF

Trost
Maurerarbeiten
Umbauten

Inhaber: **M. Stieger** Dammwiesenstrasse 9
 8406 Winterthur
 E-Mail stiegerm@hispeed.ch
 Fax 052 534 71 75
 Natel **079 336 52 69**



Impressum

Herausgeber: Quartierverein Dätttau-Steig
 8406 Winterthur

Inserate: inserate@daetttau.ch

Preise (neu per 1. Juni 2015)

1/1 Seite ca. 187 x 267 mm	Fr. 485.-
1/2 Seite ca. 187 x 130 mm	Fr. 245.-
1/3 Seite ca. 187 x 85 mm	Fr. 155.-
1/4 Seite ca. 91 x 130 mm	Fr. 135.-
1/8 Seite ca. 91 x 63 mm	Fr. 70.-
Private Kleinanzeigen, 2-spaltig	Fr. 20.-

Redaktion/Layout: redaktion@daetttau.ch, Sandra Bachmann
Druck: Mattenbach AG, 8411 Winterthur
Auflage: min. 1700 Exemplare

Nächste Ausgabe: Dezember 2015, Nr. 114
Redaktionsschluss: 15. Oktober 2015
 Mit Unterstützung der Quartierentwicklung der Stadt Winterthur



Müller
 das-tor.ch

Privattore	Achim Müller
Industrietore	Steigstrasse 4, 8406 Winterthur
Brandschutztüren	Telefon +41 (0)52 203 88 56
Brandschutzstore	info@das-tor.ch
Torantriebe	www.das-tor.ch
Metallbau	

Carrosserie Steig
 zertifizierter Fachbetrieb



Steigstrasse 4
 8406 Winterthur

Und jetzt ? ...
 Direkt zum Fachmann

Tel./Fax 052 203 04 04
 Natel 076 566 02 03

Mitglied des Schweizerischen Carrosserieverbandes VSCI
VSCI Autospritzwerk // **VSCI Carrosserie**

Donato Stanco
Kundengipser & Gipserberater

Dätttauenerstr. 28 B, 8406 Winterthur
 Tel 052 203 23 85 F 052 203 23 86

stanco.kundengipser@gmail.com

Coiffeur-Salon
PAOLA

Öffnungszeiten:
 Mo - Fr 9 - 17 Uhr
 Samstag 9 - 13 Uhr
 Herren auch nach
 Feierabend

Speziell im Angebot:
 Aufsteckfrisuren

Paola Serpa
 Dätttauenerstr. 93a
 8406 Winterthur
 Tel. 052 202 85 85

Montag bis Donnerstag
 erhalten AHV Rentnerinnen bei
Waschen/Legen 10% Rabatt



Rumänieneinsatz der «Royal Rangers»

Reisebericht von Ueli Stutz

Am letztjährigen Sommerlager bestürmten die Teenies uns Leiter und wollten unbedingt einen Einsatz im Ausland machen. Aber man kann ja nicht einfach mit einer Horde topmotivierter Jugendlicher aufs «Geratewohl» irgendwohin ins Ausland aufbrechen. Mein Freund, Reini Haimann, der 12 Jahre in Rumänien gelebt hat und die Sprache perfekt spricht, fand das auch eine gute Idee; also konnte die Planung losgehen...

In den Frühlingsferien war es dann soweit. Weil unser Flug bereits morgens um 7.00 Uhr ab Basel ging, reisten wir bereits am Vorabend an. Dort durften wir in den Räumen der Heilsarmee übernachten und bekamen erst noch ein feines Frühstück serviert und das alles einfach so...

Bewegende erste Eindrücke

Im rumänischen Cluji angekommen, sah alles auf den ersten Blick gar nicht so viel anders aus als bei uns. Sobald man aber einen Blick hinter die Fassaden tat und je wei-

ter man sich von der Stadt entfernte, desto augenscheinlicher wird die Zweiklassengesellschaft. Auf der einen Seite: Schöne Häuser – fast wie bei uns – Auf der anderen Seite: Hütten, wie man sie von den Hüttenbaulagern her kennt. Besonders bewegt hat uns die Tatsache,



Spielnachmittag mit Romakindern

dass viele Familien in sehr engen Platzverhältnissen wohnen. Viele wohnen zu viert oder zu sechst in einem Raum der etwa 4x6m gross ist (=ganze Wohnung!). Dort wird gekocht, gegessen, geschlafen, gearbeitet. Dieser Raum wird als

Aufenthaltsraum und auch als Büro genutzt...

Direkte Hilfe

In Floresti (=Vorort von Cluji) wohnten wir in einem Hotel, das vom Standard her vergleichbar mit einem komfortablen Schweizer

Lagerhaus war. Unser Einsatzgebiet, ein Roma-quartier, war nur 5 Gehminuten davon entfernt. Wir arbeiteten mit einem holländischen Missionar zusammen, der vor Ort

wohnt und die Leute und ihre Bedürfnisse bestens kennt. Durch Spenden, die wir erhalten haben, konnten wir zwei Familien einen Koch-Ofen einbauen, eine andere Familien bekam ein neues Fenster und wiederum eine andere eine neue Türe. Auf dem Gelände der Basis des Missionars machten wir uns durch Malen, Sickergruben-Ausheben, Lebensmittel sortieren, etc. nützlich. Ein Team konnte sogar mit auf den Abfallberg gehen, um den Leuten, die dort nur vom Abfall leben, wenigstens einmal wöchentlich Essen aus erster Hand vorbeizubringen.

Der Spass durfte nicht fehlen

Am Freitag organisierten wir für die Roma-Kids eine Spielolympiade. Man merkte sehr schnell: Die



Romasiedlung



Roma Lastwagen

Kinder waren sich nicht gewohnt als Team zusammen zu spielen. Deshalb war das Ganze trotz guter Vorbereitung etwas chaotisch, aber die Kinder hatten Freude. Spätestens nach dem Spielnachmittag hatten unsere Teenies sehr viele Fans. Sobald die Kids uns irgendwo auf der Strasse entdeckten, wurden wir von einer Traube Kinder umringt. Sie suchten regelrecht den Körperkontakt. Sie sind sich von zu Hause her nicht gewohnt, dass sich jemand mit ihnen abgibt und spielt.

Am Samstagnachmittag waren wir zu einem Stammtreff von den «Royal Rangers» in Cluji eingeladen. Die Vorfreude, in Rumänien andere Rangers besuchen zu können, war

riesig. Da wurde gespielt, gegessen, Krawatten getauscht und mit Händen und Füssen kommuniziert. Im Gegensatz zum Spielnachmittag mit den Roma-Kids ging hier alles gewohnt und gesittet von statten.

Am Sonntagnachmittag durften wir im Roma-Gottesdienst unsere eingübten, rumänischen Lieder und ein Schweizerdeutsches Lied vortragen und von dem, was wir bis jetzt hier erlebt haben, erzählen. Die Leute waren richtiggehend bewegt, dass eine Horde Teenies aus der Schweiz anreist, um ihnen zu helfen und zu dienen.

Am Montag unternahmen wir einen Teamausflug in eine wunderschöne Schlucht mit steilem Berg-



Die Reisegruppe auf dem Gipfel

Aufstieg. Die Hitze, kombiniert mit der körperlichen Anstrengung, machte den weniger Sportlichen unter uns etwas zu schaffen. Da kam die anschliessende Besichtigung der kühlen, zu einem Freizeitpark umfunktionierten, ausgedienten Salzmine sehr gelegen. Am Abend gingen wir noch dick in den Ausgang und gönnten uns etwas «Währschaftes» zum Essen. Selbstverständlich nahmen wir uns auch Zeit, uns im grossen Shopping-Center und auf dem Markt mit allem Möglichen und Unmöglichen einzudecken. Es war für niemanden schwierig, ein Schnäppchen zu finden, da alles für unsere Verhältnisse sehr erschwinglich war.

Was uns bleibt ...

Am Mittwochmorgen in aller Frühe hiess es dann, bereits Liebgewordenes wieder loszulassen. Aber dieser Schmerz war erträglich, denn schon bald konnten in Winterthur alle Eltern, Geschwister, Hund und Katze so dankbare Teenies empfangen wie noch nie zuvor...

Geprägt haben uns in dieser Woche auch all jene Menschen, die trotz ihrer widrigen Lebenssituation und mit sehr wenig materiellem Luxus leben, glücklich und zufrieden sind. Selbstverständlich gab es auch genügend andere.

Alle waren sich einig: Das wollen wir nächstes Jahr wieder machen.

Wir Dättnauer können stolz sein, denn von den 14 mitgereisten Teenies wohnen deren 10 im Dättnau. Dies zeigt eindrücklich: Es gibt sie auch heute noch, die Teenies, die noch etwas bewegen wollen und auch können. |us

Der Weg einer Pionierin

Dagmar Hollerer – die erste Pilotin auf der «Tante JU» bei der JU-AIR

Beitrag von Conny Stehlik / Bilder: Fotograf Günter Vogelsang

Die altherwürdige «Tante JU»

Das charakteristischste Merkmal einer JU-52 sind ihre Wellblechbeplankung und die drei Motoren mit dem wunderschönen, satten Ton. Die JU-52 hat eine Flügelspannweite von 29,25 m, was in etwa der Flügelspannweite eines A320, respektive einer B737 entspricht! Sie ist 18,5 m lang und mit ausgefahrenem Fahrwerk 6,1 m hoch.

Die drei je 600 PS starken BMW-Motoren beschleunigen die JU-52 auf 120 km/h Startgeschwindigkeit. Die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit beträgt 180 km/h und die maximale Reishöhe liegt bei etwa 6300 m.

Gebaut wurde die JU-52 in 1932. Sie wird von einem Piloten und einem Copiloten – respektive seit Juni 2015 einer Copilotin – geflogen und bietet Platz für maximal 17 Passagiere. Die JU-AIR in Dübendorf besitzt drei Maschinen; die HB-HOP, HB-HOS und die HB-HOT. Eine vierte Maschine, die HB-HOY gehört dem Verein: «Freunde historischer Luftfahrzeuge e.V.» und ist seit Juni 2015 in Mönchengladbach (D) stationiert.



Im Juni 2015 sass zum ersten Mal eine Frau als Copilot auf dem rechten Sitz bei der JU-AIR: Dagmar Hollerer. In diesem Moment war eine der letzten, reinen Männerbastionen gefallen. Bisher sassen immer Männer, zumeist ehemalige Militär- und/oder Swissair-Piloten hinter dem Steuer der altherwürdigen «Tante JU». Wie ist es dazu gekommen, dass nun eine charmante Frau Einzug ins JU-Cockpit gehalten hat?

Dagmar Hollerer ist, wenn man es so sagen will, eine Quereinsteigerin in der Aviatik.

Als junge Frau hat sie ein Jura- und Politikstudium begonnen, wurde 1985 Mutter und arbeitete anschliessend in einem Büro. Als ihr Partner geschäftlich nach Luxemburg versetzt wurde, begleitete sie ihn dorthin; bekam aber selbst keine Arbeitsbewilligung. Nach einem Spargelessen und einem daraus resultierenden Tauschgeschäft (Klettern gegen Fliegen) ging Dagmar Hollerer zum ersten Mal mit einem Kleinflugzeug in die Luft und wurde vom «Fliegervirus» angesteckt. Da sie in Luxemburg keiner kommerziellen Tätigkeit nachgehen durfte, blieb Zeit für die fliegerische Ausbildung. 1998 ging alles Schlag auf



JU-52 im Anflug

Schlag: Privatpilotenlizenz (die Lizenz für Berufspiloten, ist aber z.Z. deaktiviert) und die Linienpilotenausbildung. Ziel war es, in der General Aviation als Pilotin zu fliegen. Dann – im Oktober 2001 – zerstörte das Grounding der Swissair diese Träume.

Neue Aufgaben innerhalb der Aviatik wurden gefunden und Dagmar Hollerer, die mit 37 Jahren vom Büro in die Fliegerei wechselte, instruiert nun als freelance Instruktorin an verschiedenen Schulen z.B. SAT (Swiss Aviation Training), ZHAW (Hochschule für Aviatik), MFGZ (Motorfluggruppe Zürich) und diverse andere Fächer: Radiotelephonie, Luftrecht, Navigation und Flugplanung. Seit 2006 ist sie Fluglehrerin und seit 2010 zur Prüferin fürs BAZL (Bundesamt für Zivilluftfahrt) tätig.

2014 gelangte Andi Pfisterer von der JU-AIR an Dagmar und bat sie, für alle Piloten der JU-AIR einen Kurs in Deutscher Radiotelephonie zu organisieren. Dagmar Hollerer übernahm diesen Auftrag gern, nicht ahnend, dass ihr damit die Möglichkeit geboten wurde, bald selbst zur Cockpitcrew von JU-AIR zu gehören. Kurt Waldmeier, CEO von der JU-AIR, hat Dagmar vorgeschlagen, sich bei der JU-AIR als Pilotin zu bewerben.

Die Geschäftsleitung und die meisten der alteingesessenen Piloten waren der Meinung, dass ein weibliches Cockpitcrew-Mitglied eine Bereicherung für die JU-AIR sein könnte und freuten sich, als Dagmar Hollerer diese neue Herausforderung annahm. Die Ausbildung wurde in Angriff genommen und nach



Formationsflug

vier Wochen Grundkurs in Theorie und zehn Stunden Flugzeit wurde die erste Frau in Europa auf der JU-52 durch das BAZL ausgecheckt.

Nun wird Dagmar Hollerer, wie alle ihre Mitpiloten bei der JU-AIR ca. 40 Flugstunden im Jahr mit der «Tante JU» unterwegs sein.

Bevor die erste JU-52 Pilotin abheben darf, muss sie, gleich wie ihre männlichen Kollegen, das Flugzeug bei einem Aussencheck sorgfältig kontrollieren. Es dürfen keine äusseren Beschädigungen zu sehen sein. Die Reifen werden angeschaut, alle Abdeckungen müssen entfernt sein und die Propeller werden ebenfalls einem Check unterzogen. Anschliessend werden die drei BMW-Motoren gestartet und zwar jeder für sich. Das dauert ein paar Minuten, aber wer mit einer JU-52 unterwegs ist – hat Zeit. Zeit um den Flug zu geniessen, Freude am Fliegen, freut sich an der Formation mit anderen JU-52 oder an der Begleitung eines Bückers oder eines Zeppelins. Fliegen mit einer JU-52 bedeutet «Fliegen aus Freude». |cs



Kurzporträt von Dagmar Hollerer

Jg. 1963, Mutter eines Sohnes

Hauptberuflich als Simulatorpilotin/Instruktorin bei skyguide tätig.

Hobbies: Klettern, Bergsteigen, Fliegen – alles was in die Höhe geht.

Wohnt in einem restaurierten Bauernhaus im Appenzellerland.

Bieten Sie Ihren Gästen eine kulinarische Reise an den Bosphorus!

Das Label «JC's Homemade» ist von Jülide Cigdem Zara neu gegründet worden. Es ist eine Kombination aus einem Hobby und Ihrer beruflichen Erfahrung in der Hotellerie-Branche. Sie stellt z.B. Konfitüre und Liköre in den unterschiedlichsten Geschmacksrichtungen her und bietet neu selbstgemachte türkische Küche in Form eines Party-services an. |sb



Sie bieten auch Likör an. Ich dachte Türken trinken keinen Alkohol?

(Lacht) Ein Teil der Bevölkerung trinkt, der andere Teil nicht. Wir trinken zum Beispiel Pfefferminzlikör nach dem türkischen Kaffee. Das ist sehr erfrischend!

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, zu den selbstgemachten Produkten auch Catering anzubieten?

Weil ich schon lange und gerne türkisch koche. Ich habe Tourismus- und Hotelmanagement studiert und jahrelang in 4- und 5-Sterne Hotels gearbeitet. Dort habe ich viel Erfahrung gesammelt. «JC's Homemade» ist eine Kombination aus einem

Hausfrauen-Hobby und meinen beruflichen Erfahrungen.

Was ist es, was bei einem guten türkischen Buffet nicht fehlen darf?

Mezze! Die türkische Vorspeisen in kleinen Schälchen. Da hat es eine sehr grosse Auswahl.

Für wieviel Personen bieten Sie das Catering an?

Für 4 bis 50 Personen – zum Beispiel für die Gartenparty, den Geburtstag oder andere Familienfeste... Auf der Homepage habe ich eine Auswahl an Speisen, die man sich zu einem Menu frei zusammenstellen kann.

Muss man in der Küche irgendetwas zuhause haben, für das Catering?

Ich bringe alles auf Tablett mit und habe auch Warmhalte-Behälter, falls diese benötigt werden.

Was machst Du, wenn jemand sich nicht sicher ist, ob alle Gäste türkisches Essen mögen?

Ich habe unterschiedliche Sachen im Angebot, die nicht typisch türkisch sind, um Abwechslung zu bringen. Auf Wunsch biete ich verschiedenes aus der internationalen Küche an. Im Catering Bereich der Hotellerie habe ich vieles gesehen und kennengelernt.

Und was ist Ihr Lieblingsrezept? Verraten Sie uns das?

Ja, sicher! (Lacht) Das Mercimek Köfte! Es besteht aus Linsen und Bulgur und ist sehr fein!

Kontakt:

www.jcshomemade.ch

Mail: j.cigdem@gmx.ch

Telefon: 078 627 20 71



Mercimek Köfte (Rote Linsen Frikadellen)

Zutaten:

200g rote Linsen
 300g Bulgur
 1 Zwiebel
 1 Bund Petersilie
 1 Bund Frühlingszwiebeln
 2 Esslöffel Tomatenpaste
 zum Würzen: Salz, Pfeffer, Zitrone oder Granatapfel-Sirup

Vorbereitung:

Linsen waschen und kochen, bis sie weicher sind.

Dann Bulgur waschen und mit den Linsen ca. 30 min stehen lassen. Zwiebeln hacken und mit 2 Esslöffel Olivenöl dünsten, Tomaten- oder Paprikapaste dazugeben und weiter dünsten.

Sobald es kalt wird, alle Zutaten zusammen mischen und kneten. Falls es zu trocken ist, kann man mit Wasser die Masse weicher machen. Mit Salz, Pfeffer, Zitronensaft oder Granatapfel-Sirup würzen. Mit Salatblätter servieren.

«En guete!» oder «Afiyet Olsun!»



Anzeigen

The Art of Publishing

**COPYSHOP
 LAYOUT
 WEBSEITEN
 DRUCK
 WERBEFILM**

mattenbach
 das medienhaus
www.mattenbach.ch

Traum-partner

EIN STARKES TEAM

BÜ Traum-Partner

BÜHLMANN
 GARAGE

Garage H. Bühlmann AG
 Steigstrasse 8 · 8406 Winterthur
 Tel. 052 260 07 60 · www.buehlmann.ch

BÜ Jeep

«What's up» bei unseren Teenagern?

– ein sehr interessanter Einblick in die Welt der neuen Generation

Beitrag von Sandra Bachmann / Bilder: Wanzki Fotografie

Wer möchte nicht gerne in eine Glaskugel schauen und „güxlen“, was wohl in den Köpfen unserer Teenager vor sich geht? Wie denken sie über Dättnau, die Schule, Freunde und was sonst in der Welt passiert und welche Rolle spielt das Handy heute?

Erstaunlich wie offen und tiefgründig sich Juline (13) und Marie (11) meinen vielen Fragen stellten.

Wo trifft ihr Euch mit Euren Freundinnen hier im Dättnau?

Beide: Am Hardplatz in der Schule!

Wie und wann verabredet ihr Euch?

Marie (11): Ich schreibe eigentlich immer über «WhatsApp». Aber manchmal sehen das nicht alle, wenn andere nicht online sind und dann klappt es auch nicht, wenn wir z.B. nur zu fünft ins Schwimmbad dürfen. Dann trifft man sich halt auf dem Hardplatz.

Manchmal dauert es bis zu einer Stunde, bis ich vom Schulhaus Laubegg zuhause bin, weil ich mich mit meinen Freundinnen auf dem Weg schon unterhalte. Dann machen wir nicht nochmal extra ab. (lacht) Aber am Mittwoch gehen wir manchmal gemeinsam in die Bibliothek. Ich darf nicht alleine in die Stadt fahren – auch nicht mit Freundinnen.

Juline (13): Ich habe nicht alle Handy-Nummern von meinen Freundinnen auf dem Haustelefon. Und

von meinem Handy kostet es halt. Jetzt gibt es «What's App Call» – da kann ich gratis telefonieren. Aber die Verbindung ist eher schlecht. Da schreibe ich lieber. Ausserdem kann ich dann gleichzeitig mehreren schreiben und muss nicht jeden einzeln anrufen. Ich kann nur mittwochs, dienstags oder samstags abmachen, da ich sonst lange Schule habe (bis 17.20 Uhr). Mittwochs gehe ich schon mal ins Kino oder einfach in die Stadt. Dann treffe ich Freunde und manchmal gehen wir shoppen.

Ihr habt beide Euer eigenes Handy. Wie wichtig ist es für Euch und wofür braucht ihr es?

M: Wie wichtig?! Wenn es auf den Boden fallen würde, wäre es schon eine mittlere Katastrophe! Es wäre nur deshalb nicht ganz so schlimm, da ich noch ein altes Handy als Ersatz habe (schmunzelnd). Ich brauche es viel, um mit Freundinnen abzumachen – oder für «facetime» (Telefonie mit Bild).

J: Mir ist mein Handy sehr wichtig! Auf einer Skala von 1-10, sicher eine «7». Ich habe kein zweites Handy! (lacht)

Schreibt ihr Euch auch am Abend, bevor ihr ins Bett geht?

J: Wenn mir jemand schreibt – schreibe ich auch zurück. Ich schalte es dann irgendwann aus und gehe schlafen. Die anderen schreiben bis recht spät – so 1 oder 2 Uhr morgens – ich mache es aber

um 23 Uhr aus und gehe ins Bett. Nur wenn ich bis 23 Uhr lernen muss, schalte ich es erst dann ein, und bin dann auch länger online.

M: Wenn wir schreiben, dann schreiben 2-3 Personen gleichzeitig «Hallo» und wir fangen einen Chat an. Ich muss das Handy abends unten liegen haben – das ist dann spätestens um 21 Uhr.

Was macht ihr mit dem Handy, ausser zu telefonieren und Nachrichten zu verschicken?

M: Bei der Autofahrt spiele ich gerne. Ich habe zig Spiele. Mein Lieblingsspiel ist «Flying Tintin – von Tim und Struppi» – ein Geschicklichkeits-Parcours.

J: Am häufigsten brauche ich «WhatsApp» und «youtube» für Videos. Ich schaue vor allem Songvideos und die aktuellen Songcharts. Dann lade ich mir die Playlist runter, die ich dann anhöre. Und auch Videos über Make-up und ähnliches. Videos lade ich selbst keine hoch. Ich finde es auch nicht so wichtig.

M: Meine Mutter hat mir «youtube» gesperrt. Da kann ich nur noch das hören, was ich schon vorher hatte. Ich kenne Jugendliche, die Videos hochladen, die dann sowieso niemanden interessieren und die niemand anschaut. Das würde ich auch nicht machen wollen.

Gibt es andere Trends, die Jugendliche in Eurem Alter machen, die ihr nicht toll findet?



M: Ich finde GTA (Videospiele «Grand Theft Auto») geht gar nicht! Was bringt das, wenn man auf dem Videospiele Leute abschießt? Was hat das für einen Sinn? Vor allem gibt es ja Leute, die das wirklich erleben, wieso sollte man das nachspielen wollen?

J: Ja allgemein, Ballerspiele sind doch unnötig! Ich mag es nicht, wenn Leute ewig vor Playstations hocken – ich kann das gar nicht verstehen, wie man über 2 Stunden spielen kann!

Ihr sprecht über Dinge, die man in den Nachrichten sieht und hört. Woher bekommt ihr Nachrichten?

J: Ich habe eine Nachrichten-App, in die ich regelmässig reinschaue und die mir Nachrichten auf das Handy schickt. Da gibt es auch gute Informationen in alle Richtungen. Wenn Nachrichten im Fernsehen laufen, schaue ich manchmal auch mit – wenn es etwas Spannendes ist. Aber sonst weniger.

M: Ich habe keine App. Aber das Einzige, was ich schaue ist, wenn

etwas Spannendes passiert ist, aber nichts, was mit dem Tod zu tun hat. Das macht mir sonst Angst, da ich mir dabei denke, dass das auch in der Schweiz passieren könnte. Das will ich nicht sehen. Die Spielergebnisse von Fussballturnieren schon.

Sprecht ihr mit Euren Freunden über schlimme Nachrichten?

J: Bei einem Erdbeben irgendwo weit weg, sprechen wir nicht darüber. Aber z.B. über den Unfall, bei dem das Kind in Töss angefahren wurde, haben wir uns schon unterhalten.

M: Ja, oder über das Mädchen, welches zum IS gegangen ist.

J: Sie kam vom Schulhaus Rosenau, von meiner Parallelklasse. Da überlegt man schon, ob sie noch lebt und was sie jetzt dort so macht. Vielleicht kocht sie für «die»? Sie kann ja nicht kämpfen...

M: Bei uns in der Schule trägt kein Kind ein Kopftuch und alle sind offen und behandeln sich gleich.

Jeder soll doch das glauben dürfen, was er will.

J: Bei uns gibt es einige Mädchen mit Kopftuch, aber sie sind in der Gruppe integriert.

Wie informiert ihr Euch sonst über Dinge, die Euch interessieren?

M: Ich frage meine Mutter, ob ich am Computer oder Tablet etwas nachschauen darf. Zum Beispiel, wenn ich mir etwas kaufen will, dann gehe ich nicht einfach so in den Laden, sondern schaue im Internet, was mir gefällt. Ich denke, ich bestelle öfter im Internet, als dass ich in den Laden gehe. Nur Klamotten kaufe ich im Laden. Im Internet suche ich nach Büchern, Musik – oder was es sonst «Neues» gibt; zum Beispiel mein «Longboard»* habe ich im Internet gekauft. (strahlt) Die Auswahl ist grösser und meistens ist es auch günstiger.

J: Im Internet bestelle ich nicht so viel. Ich gehe lieber in die Stadt und in den Laden. Informationen

über Kinofilme oder so, erfahre ich meistens von anderen, die bestimmte Filme schon gesehen haben und dann davon erzählen.

Was kauft ihr Euch von Eurem Taschengeld?

M: Ich habe schon ewig lang kein Taschengeld mehr bekommen, aber dann bekomme ich das einfach zusammen für das letzte halbe Jahr. Wenn ich etwas Neues möchte, dann kostet das dann nicht mehr so viel. So habe ich mir z.B. das Longboard selber gekauft. Meine Eltern haben dann auch etwas dran gezahlt. Das machen sie, wenn es Dinge sind «die etwas bringen». Alles andere, wie Videospiele, muss ich selber zahlen. Aber ich kaufe mir sowieso lieber Hörspiele und Bücher.

J: Ich kaufe von meinem eigenen Geld Schmuck oder z.B. eine Handyhülle. Ich gebe eigentlich nicht viel Geld für Grösseres aus. Wenn mir ein T-Shirt gefällt und ich bin alleine in der Stadt, dann hole ich es mir von meinem eigenen Geld. Ich habe auch schon lange kein Taschengeld mehr bekommen – weil ich es immer vergesse, zu sagen. (beide lachen) Wenn es mir dann nach ein paar Monaten einfällt, dann bekomme ich es auf einmal.

Habt ihr einen Lieblingssänger oder eine Lieblingsband? Hängt ihr Euch Poster von diesen auf?

M: Mein Lieblingssong ist von Jessi J. Ich habe keine Poster von einer bestimmten Gruppe. Letztes Jahr habe ich mir zur Fussball-Weltmeisterschaft das Poster der deutschen Mannschaft aufgehängt und aus Panini-Bildern eine Collage gemacht. Sonst zeichne und male ich

gerne und rahme mir lieber diese Bilder ein.

J: Ich mag mehrere Bands oder Lieder – meistens sind 2-3 Songs gut. Ich höre gerne die Chartliste. Am besten finde ich Taylor Swift. Aber ich bin von keinem ein «Fan». Ich habe einfach Fotos z.B. von Marie und mir aufgehängt. (strahlt)

Was stört Euch an der Schule? Was würdet ihr gerne ändern?

M: Das Laubegg ist schon ziemlich düster – so grau! Wenn jemand einfach vorbeifährt, dann kann man das locker mit einem Gefängnis verwechseln. Früher hiess es auch «Gefängnis-Schule». Daher würde ich es am liebsten mit Graffiti bemalen (lacht). Das ist immer das Thema, wenn wir in der Schule besprechen, was man ändern soll, dann ist es immer die Schule von aussen.

J: Meine Schule (Schulhaus Rose-nau) ist ganz ok. Ich finde sie ganz freundlich eingerichtet und drinnen ist sie recht farbig. Ich würde den Pausenplatz-Boden anders machen, der ist nämlich voller Unkraut.

Wenn ihr Fächer streichen dürft, was würde für immer vom Stundenplan verschwinden?

J: Englisch! Und Religion & Kultur... Das finde ich richtig unnötig. Da bekommen wir Blätter, wir schauen uns einen Film an und müssen dann Fragen beantworten. Ich denke, die Lehrerin weiss nicht, wie sie den Unterricht gestalten kann.

M: Französisch! Religion & Kultur interessiert mich manchmal, zum Beispiel die Feste von anderen Kulturen...Aber das Fach „Pfade“ – da

redet man über Gefühle und Probleme von Kindern und was man da so macht; und wie man Streit schlichtet. Wir sind in der 5. Klasse, das sollten doch alle Kinder wissen!

Angenommen, ihr würdet eine WG gründen, würdet ihr im Dätt-nau eine Wohnung suchen oder woanders?

J: Ich fände es schön, wenn wir eine Wohnung in Dätt-nau finden würden, wegen den Freunden und so – aber würde keine frei sein, wäre es auch ok nach Töss zu gehen. Aber in einem anderen Kanton fände ich es nicht gut. Das wäre schade, wenn man eine Stunde hätte, um zur Familie zu fahren. Da sollte die Wohnung schon in der Nähe bleiben.

M: Ich hätte es gerne hier. Mir gefällt das Kleine und Ruhige im Dätt-nau. Und wenn hier nichts frei wäre, dann würde ich nach Oberwinterthur gehen! (in die Nähe der dritten, gemeinsamen Freundin – beide lachen).

Gibt es für Euch ein Plätzchen in Dätt-nau, welches Euer Geheim-tipp wäre, wenn Euch jemand von auswärts besuchen kommt?

M: Im Winter haben wir unseren eigenen Berg – da sind wir immer mit unseren Brüdern alleine zum Schlitteln. Da kommt sonst keiner hin.

J: Wir hatten früher eine Geheimhütte mitten im Wald. Da sind wir immer durch den Wald gelaufen.

M: Einmal haben wir ein Seil gehabt und sind damit einfach den Hang runtergeklettert. Damals war das ein Riesenerlebnis. Aber heute, wenn wir den Hang anschauen

würden, wäre er wahrscheinlich eher klein. Ich habe auch mal einen Dachschädel im Wald gefunden!

Wie habt ihr die Veränderungen im Dättnau erlebt?

J: Es hat mir früher besser gefallen, da wir die letzten hier (am Ortsrand) waren. Wo der Bus fährt (Hedy-Hahnloser-Strasse) war ein Kiesweg, über dem wir mit dem Kinderwagen gefahren sind. Und es gab eine grosse Wiese mit Apfelbäumen. Trotzdem kann ich es mir auch nicht mehr vorstellen, ohne die neuen Freundinnen hier zu sein. Als hier der Bau in den Sommerferien gestoppt wurde (Julie-Bikle-Strasse) und nicht weitergearbeitet wurde, sind Marie, ihr Bruder und ich einfach auf die Hügel geklettert. Und haben dann mit Seilen und Sonnen-

schirm uns eine «Hütte» gebaut. Und waren dort von morgens bis abends.

M: Aus dem Lehm haben wir dann Schüsseln und Teller gemacht und zuhause auf dem Grill gebrannt, damit sie hart wurden. Das hat funktioniert! Vorher war aber die Landschaft schöner. Mit den Tieren

vor der Tür. Dafür sind jetzt neue Freundinnen dazu gekommen.

Was gefällt Euch im Dättnau am Meisten?

Marie: Das alles zusammen ist – der Weg zur Schule und auch, die Kolleginnen zu treffen.

Juline: Das, und dass man viele kennt – und nichts wirklich weit weg ist! |sb



*Longboard = ein etwas längeres Skateboard. Es rollt länger, nach dem Angeben.

Kurzporträts:

Juline (13) (links):

- Schule: Rosenau, 2. Klasse Sek A
- Lieblingsfächer: Zeichnen, Geometrie
- Hass-Fach: Englisch, Sport
- Hobbies: Tanzen, Klettern, Klavier spielen

Marie (11) (rechts):

- Schule: Laubegg, 6. Klasse
- Lieblingsfächer: Sport, Mathe
- Hass-Fach: Französisch
- Hobbies: Zeichnen/Malen, Turnen, Querflöte spielen, Longboard fahren

Anzeigen

wintimmo

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand

Yves Hartmann Kurt Nef Michael Hofer

Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf / Vermittlung

Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten

Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

Wintimmo Treuhand und Verwaltungs AG, Theaterstrasse 29,
8401 Winterthur, Tel. 052 268 80 60, www.wintimmo.ch

LISTE 4 Natürlich!

«Als Winterthurerin empfehle ich Michael Zeugin in den Nationalrat»
Annetta Steiner

MICHAEL ZEUGIN

2 x auf Ihre Liste!

grünliberale
www.winterthurgruenliberale.ch

Die 2. Chance – Rückblick und Zukunft der Kita

Die Schliessung der «Kita Tandem» ist der Neubeginn der «Kita am Weiher».

Eine Gradwanderung zwischen Unternehmergeist und sozialem Engagement. |^{sb}

Interview mit Jessica Patzke, ehemalige Kita-Leiterin «Kita Tandem» und nun seit August neu Leiterin der «Kita am Weiher».

Wie war das – hast Du das Ende der «Kita Tandem» im Dätt nau kommen sehen, oder warst Du da genau so überrascht, wie die anderen?

Leider war ich genauso überrascht wie alle anderen. Ich war gerade einen Monat aus dem Mutterschaftsurlaub zurück, als die Schliessung bekannt gegeben wurde. Die Einnahmen hatten schon lange nicht mehr gereicht, um die laufenden Kosten zu decken.

Was waren Deine Motive sich für die Neugründung zu entscheiden?

Die Kinder liegen mir sehr am Herzen und es wäre mir schwer gefallen meine kleine Tochter so kurz nach der Eingewöhnung wieder in einer anderen Kita einzugewöhnen. Für alle anderen Kinder wäre das auch nicht leicht gewesen. Mein Mann hat dann mit privaten Ersparnissen die GmbH gegründet, um die Existenz

der Kita und auch die Arbeitsplätze zu sichern. Das «alte Team» und die zwei Auszubildenden können wir glücklicherweise weiter beschäftigen.

Keine Angst zu scheitern?

Doch!!! (nickend) Ich hatte einige schlaflose Nächte, weil die Belegung natürlich stimmen muss. Mein Mann hat einen umfangreichen Geschäftsplan erstellt, um die Möglichkeiten und Risiken aufzuzeigen. Es ist eine einmalige Chance. Wenn das Geld, das mein Mann eingebracht hat, aufgebraucht ist, muss ich die Reissleine ziehen.

Wir haben keinen Anspruch auf Bundessubventionen und müssen alle Kosten allein mit den Elternbeiträgen decken. Das ist auch unser Ziel – mehr wollen wir nicht. Reich werden kann man in unserem Beruf ohnehin nicht – wir machen das mit Herzblut und für die Kinder.

Ihr habt einen ungewöhnlichen Weg gesucht, um Kapital für die Neugründung zu suchen – nämlich über einen Spendenaufruf in Dätt nau – Wie war die Resonanz?

Wir hatten nach 30 Tagen bereits 10`000.-CHF gesammelt und danken allen Dätt nauern noch einmal für die Unterstützung! Es reicht nicht ganz, ist aber eine grossartige Hilfe.

Was macht Dich zuversichtlich, dass es doch klappt?

Neu gibt es 2 altersgemischte Gruppen à 11 Kinder, anstatt wie bisher 3 Gruppen. Damit können wir wirtschaftlicher arbeiten. Ausserdem ziehe ich mit meinem Büro in den Flur, damit wir mehr Platz für die Kinder haben. (lacht)

Das heisst, ihr seid froh, um weitere Unterstützung. Seid ihr überhaupt parat für neue Kinder?

Ja, das sind wir! Das Geld investieren wir für die Grundausrüstung und Neuanschaffungen, sodass es den Kindern an nichts fehlt. Aber es gehen im Laufe der Zeit auch Sachen kaputt. Daher sind wir für Sachleistungen in Form von Spielsachen, Spielgeräte oder TrippTrapps und für finanzielle Unterstützung jederzeit dankbar.

Warum bringen Eltern ihre Kinder in die «Kita am Weiher»?

Wir bieten eine rundum Betreuung mit pädagogisch ausgebildeten Kräften. Die meisten Eltern arbeiten in der Zeit. Einige Eltern leisten es sich auch, selbst wenn sie zuhause sind, die Kinder in professionelle Betreuung zu geben. Zum Beispiel um den Haushalt zu machen oder in Ruhe einkaufen zu gehen – jede Mutter weiss, wie entspannend das ist, manche Sachen sorgenfrei erledigen zu können. (lacht)



Das Team der «Kita am Weiher»



Jessica Patzke

Stimmt es, dass man Kinder mindestens für 2 Tage bringen muss, da ihnen sonst die Umstellung schwer fällt?

Nein, das kann man so nicht sagen. Allgemein sehen wir, je jünger das Kind ist, desto leichter ist die Eingewöhnung an die neuen Bezugspersonen.

Welches pädagogische Konzept verfolgt ihr?

Wir sind überzeugt, dass man den Tag strukturiert und dabei bestimmte Regeln befolgt, damit man nach einem chaotischen Tag, Abends nicht mit den Kindern gleichzeitig ins Bett gehen muss (lacht). Daran halten wir uns auch. Wir bieten einen gut strukturierten Tag an: Das heisst immer nach dem gleichen Schema zu arbeiten, damit die Kinder wissen, welche Regeln es gibt.

Es gibt feste Rituale wie Singkreise, Abläufe und Mahlzeiten immer zu bestimmten Zeiten, Aktivitäts- und Spielrunden und natürlich Ruhephasen dazwischen. Wir lernen teilen und streiten, wie man miteinander klar kommt... Mein Team ist immer mit Herz und Verstand bei der Sache und hat es sehr gut im Griff die Kindergruppe zu managen – und der wichtigste Faktor dabei ist natürlich der Spass!

Das ist auch für mich als Mutter wichtig, dass ich mein Kind hier abgeben kann und am Ende des Abends ist es vielleicht dreckig (lacht), aber es hatte mit den anderen Kindern Spass und hat sogar etwas dabei gelernt. Und das ist unser pädagogisches Hauptanliegen.

Kann man ein Kind mit 3 Jahren, was kurz vor dem Kindergarteneintritt steht, mal für 1 Tag schnuppern lassen, wenn man sich nicht sicher ist, ob es ihm in der Kita gefällt?

Ja, das würde ich auch empfehlen. Bei Fragen bitte einfach an mich wenden und dann besprechen wir, was die Eltern für Erwartungen haben. Ich zeige gerne das Haus und man hat die Möglichkeit das Team kennen zu lernen.

Es braucht immer eine gewisse Eingewöhnungszeit – die Eltern können nach einer gemeinsamen Zeit in der Gruppe aber auch im Nebenraum bleiben und

hören wie es ihrem Kind geht. Bei Bedarf verlängern wir die Eingewöhnungszeit. Es ist uns sehr wichtig, dass es allen gut geht in der neuen Situation. Für das Kind ist es immer positiv mit anderen Kindern zusammen zu kommen: so lernt es sich in einer grösseren Gruppe einzufinden. Im Kindergarten ist es dann vielleicht schon schwieriger, weil es dann nicht mehr die Wahl hat.

Was kostet 1 Tag in der Kita?

Man kann das Kind für 2 halbe Tage oder 1 ganzen Tag bringen. Je nach Alter liegt der Tarif zwischen CHF 504.- und CHF 567.-. Wir haben auch beliebig viele von der Stadt Winterthur subventionierte Plätze.

Die Tarifliste und der Beitragsrechner der Stadt Winterthur kann man auf unserer Webseite unter www.kita-am-weiher.ch nachschauen oder sich bei Fragen direkt bei mir informieren unter: info@kita-am-weiher.ch



Wer die «Kita am Weiher» unterstützen möchte, kann das mit einer Spende auf das Postkonto 14-224108-2 machen.

Nöd verzwifle – selber schriibe!

Sich jetzt per Email als «freier Blättli-Autor» bei uns melden und das Thema, welches Sie gerade brennend interessiert uns präsentieren - wir freuen uns darauf!

Email an: redaktion@daetttau.ch



Der Bauwagen in der Schule Laubegg

Beitrag / Bilder der Klasse 6f

Auf unserem Pausenplatz steht seit einiger Zeit ein bunt gestrichener Bauwagen, den wir als Spiel- und Leseraum nutzen wollen. Nach einer Grundrenovation durch das städtische Integrationsprojekt „Trampolin“ haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6f den Wagen im Rahmen des Werkenunterrichtes fertiggestellt. Lesen Sie hier vom langen Weg bis zur Einweihungsfeier am 7. Mai 2015.

Wie alles begann...

Vor etwa einem Jahr lud uns Frau Brandenberger in das Zimmer ihrer damaligen dritten Klasse ein. Dort hörten wir zum ersten Mal vom Bauwagen-Projekt. Gleich darauf ging die gemeinsame Arbeit los: Mit Kübeln bewaffnet stiegen wir runter zur Steigmühle und leerten den Bauwagen. Er war noch voller Müll, den wir zu uns ins Laubegg zum Entsorgen bringen mussten. Anschliessend wischten wir den Wagen. Da er früher als Schafstall gedient hatte, stank es darin noch ziemlich. – **Kaan**

Renovation

Unter Anleitung haben Jugendliche im so genannten «Trampolin» den Bauwagen aussen neu mit Holz verkleidet. Auch der Boden musste rausgenommen und ersetzt werden, sonst hätte unser Bauwagen wohl für immer nach Schafen gestunken. Nun mussten noch das Dach und die Türe neu gemacht werden. Bei all diesen Arbeiten hat Frau Brandenbergers Mann sehr viel mitgeholfen. Im August 2014 fand der Rücktransport mit dem Lastwagen ins Schulhaus Laubegg statt. – **Santhiya**

Der Wagen wird farbig

Damit das Holz auch bei Regen gut geschützt ist, mussten wir den ganzen Bauwagen zuerst drei Mal weiss grundieren. Erst dann kam der Anstrich mit den vielen Farben. Mit Klebestreifen sorgten wir dafür, dass die Ränder der Streifen schön gerade wurden. Einen Teil dieses Klebebandes haben wir aber dummerweise über die Herbstferien am Bauwagen gelassen. Nachher ging es fast nicht mehr weg! Zuerst waren wir sehr frustriert, aber dann ging es wieder und wir malten noch die letzten farbigen Streifen. – **Xhenisa**

Arbeiten am Metall

Nun sollten noch die Kanten, die Deichsel und die Treppe mit einer speziellen Metallfarbe angemalt werden. Die Vorarbeiten waren sehr anstrengend: der Rost musste weggeschliffen werden. Manche Teile malten wir in der Werkstatt an. Nach dem erneuten Anschrauben sah der Wagen von aussen endlich schön aus – und Spass haben die Malarbeiten auch gemacht! – **Alexia**

Innenausstattung

Dann kam der Winter und es war zu kalt, draussen zu arbeiten. Aus Holz mussten wir Stühle und Bänke zimmern. Zum Glück kennt sich Herr Strehler mit Schreinerarbeiten aus. Er hat uns angeleitet und geholfen. Nach dem Zusammenbauen mussten die Möbel und die Regale geölt werden. Bei Frau Waitschies haben wir in der Handarbeit Kissenbezüge genäht. – **Tina**

Ideensuche für die Türe

Im Klassenrat haben wir uns die Gestaltung der Bauwagentüre überlegt. Was könnten wir darauf zeichnen oder schreiben? Der Vorschlag von Adam mit Abdrücken von unseren Händen fand am meisten Stimmen. Frau Frei beschloss, die Türe zuerst mit schwarzer Wandtafel Farbe anzumalen. Jetzt können wir Kinder die Türe mit Kreide immer neu verzieren, unsere Idee vom Klassenrat haben wir für die Einweihung realisiert. – **Sumeya**

Letzte Arbeiten

Der Bauwagen musste jetzt nur noch eingerichtet werden. Zuerst putzten wir die Decke und die



Wände. Frau Frei und Frau Brandenberger hatten auf dem Flohmarkt viele Spiele für Unter- und Mittelstufenkinder gekauft. Diese versorgten wir nun im Bauwagen, rollten den neu gekauften Teppich aus und hängten Poster auf. Herr Strehler montiert noch eine Solarzelle am Bauwagen, damit wir auch in der düsteren Jahreszeit hell haben drinnen.

Und jetzt sind wir fertig und freuen uns, dass der Bauwagen von den Kindern unserer Schule benützt werden kann. – **Nolwenn** |



Projekttag mit Franco Marvulli zum Thema «Lernen lernen»

Beitrag / Bild der Klasse 4b

Franco Marvulli ist ein ehemaliger Spitzen-sportler, der uns an diesem Tag gezeigt hat, was das Trainieren und das Lernen gemeinsam haben.

Der Projekttag

Am Morgen haben wir uns zuerst mit einer Stafette aufgewärmt und dabei das Teamwork trainiert. Dann hat uns Franco beigebracht, wie und wo man am besten lernt. Dazwischen haben wir immer wieder für die bevorstehende „Wiederholung“ (besseres Wort für Lernzielkontrolle) im Fach Englisch geübt. Das hat Spass gemacht, weil wir daraus ein Spiel gemacht haben. Am Nachmittag durften wir in der Turnhalle einen Postenlauf machen. Es war sehr lustig, über Hindernisse zu springen, mit dem Kickboard zu fahren und über den Boden gezogen zu werden. Der Tag war zwar ein bisschen anstrengend aber sehr cool und wir hatten viel Spass.



Was wir gelernt haben

Wir haben gelernt, in kleinen, regelmässigen Portionen (ca. 15 Minuten) zu üben. Es ist wichtig, viel zu trinken und gesund zu essen und ganz gut zuzuhören. Franco hat uns den Tipp gegeben, eine Checkliste zu schreiben, welches Material wir bereit legen müssen.

Vor der nächsten Wiederholung möchten wir ausprobieren, einen Spick mit dem Wichtigsten zu schreiben. Diesen schauen wir vor dem Test noch einmal an und brauchen ihn gar nicht mehr, weil wir genau wissen, was darauf steht.

Bevor wir trainieren oder lernen, wärmen wir uns auf und räumen das Pult vorher gut auf. Vor einer Wiederholung setzen wir uns ein Ziel, das wir auch erreichen können.

Was uns der Projekttag langfristig genützt hat:

«Ich teile mir die Hausaufgaben und das Üben besser ein.»

«Ich gehe jetzt früher zu Bett.»

«Ich habe jetzt einen ruhigen Ort gefunden, an dem ich gut arbeiten kann.»

«Ich habe viel geübt und habe ein gutes Gefühl nach der Wiederholung.»

«Ich starte an Prüfungen immer dort, wo ich etwas weiss.»

«Ich habe gelernt meine Zeit so einzuteilen, dass ich auch noch Freizeit habe.» |

Franco Marvullis grössten Radsport-Erfolge:

Silbermedaille Olympische Spiele	– 2004 Athen
2x Weltmeister Madison	– 2003 Stuttgart, 2007 Palma de Mallorca
2x Weltmeister Scratch	– 2002 Kopenhagen, 2003 Stuttgart
2x Europameister Madison	– 2004 Fiorenzuola, 2006 Kopenhagen
3x Europameister Omnium	– 2001 Brünn, 2002 Büttgen, 2003 Moskau

30 Siege an Sechstagerennen
7 Weltcup-Siege

Quelle: www.francomarvulli.ch

AUFGEPASST!

Finden Sie die 12 Unterschiede in den folgenden Bildern?!
 Zeichnung vom Dättnauer, Roquito Gubler, www.rockarts.ch

Auflösung: Seite 26



Aus GURUS' Witzarchiv

Ein Gast zum Kellner: «Kennen wir uns nicht?» Der Kellner schaut den Gast lange prüfend an und meint: «Nein, nicht dass ich wüsste!» Darauf der Gast: «Aber ich habe doch vor etwa zwei Stunden bei ihnen ein Steak mit Pommes bestellt!»

◇ ◇ ◇

Ein Musiker geht spazieren. Ein Passant spricht ihn an: Der neue Lehrling steht ratlos vor dem Reisswolf. «Kann ich dir helfen?», fragt eine Kollegin und steckt die dicke Mappe in die Maschine. «Vielen Dank», lächelt der Lehrling erleichtert, «und wo kommen die Kopien raus?...»

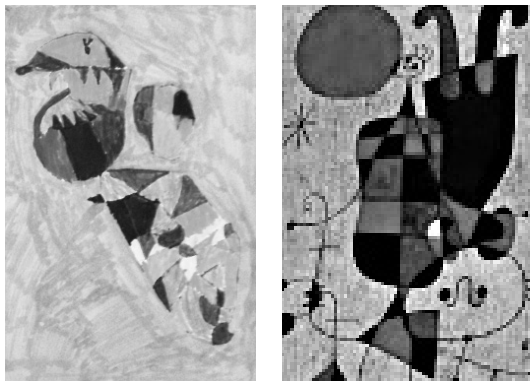
◇ ◇ ◇

Meyer ist zum ersten Mal in der Oper und hat sich verspätet. Der Platzanweiser zeigt ihm den Weg: «Seien Sie bitte ganz leise!» – «Wie-so, schlafen die anderen schon?»

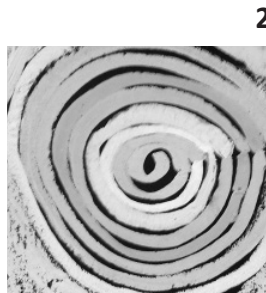
Besten Dank an Rudolf A. Jaggi

Wer erkennt die grossen Maler?

Vergleichen Sie die bekannten Maler, mit den «Nachbildungen» der Chindsgi-Klasse. Erkennen Sie das Original?



1



2



3



Sudoku –

Die Zahlen 1 bis 9 dürfen jeweils nur einmal je Quadrat, je vertikale und je horizontale Zeile erscheinen.

Auflösungen: Seite 26

Quelle: www.sudokukingdom.com

			9		3	4		
9				8	6	2		
1		5				9		
					2	3		
	9		8	1				
7		2					1	4
5				4				8
	6		2				4	3
	7		6		8		9	

6						7	4	3
	5					4	1	
1	7	4				3		
		1	2					4
7				8				5
2		9		3			8	
	1	5				2		
			5	1				3
	6		9					8

Anzeige



GRAF & PARTNER.

DIE IMMOBILIEN AG.

VERKÄUFER ZUFRIEDEN. KÄUFER ZUFRIEDEN. GRAF & PARTNER ZUFRIEDEN.



**„UNSERE LEIDENSCHAFT IST IHR GEWINN!
GERNE SIND WIR BEIM VERKAUF IHRER LIEGENSCHAFT BEHILFLICH.“**

RALPH LÖPFE UND ROBERT MEYER

Schützenstrasse 53 • 8400 Winterthur • Telefon 052 224 05 50 • graf.partner@immobag-winterthur.ch • www.immobag-winterthur.ch



Räbeliechtli-Umzug im Dättnau

Dienstag, 17. November, 18 Uhr

Start: Schulhaus Laubegg

Alle Kindergarten- und Unterstufen-Schülerinnen und -Schüler werden dieses Jahr mit ihren Klassen am Umzug teilnehmen. Sie werden die Räben in der Schule erhalten und auch dort selbst schnitzen (mit Hilfe der grösseren Schülerinnen und Schüler). Weitere Informationen folgen via Schule.

Auch Spielgruppenkinder sind mit ihren Familien wieder herzlich willkommen am Umzug. Sie werden die Räben über die Spielgruppenleiterinnen beziehen können und nach Möglichkeit gemeinsam mit den Eltern schnitzen. Die Spielgruppenleiterinnen werden rechtzeitig darüber informieren.

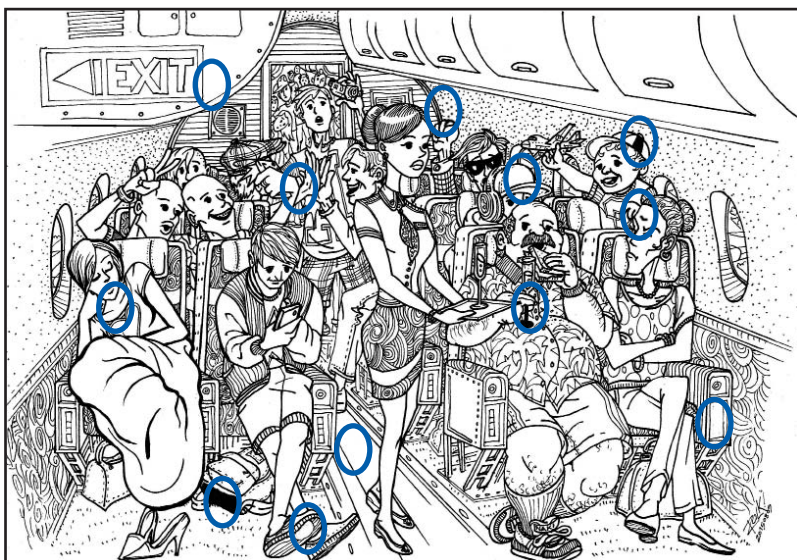
Wir freuen uns aber auch auf alle anderen grossen und kleinen Kinder, welche nicht in den Kindergarten, die Unterstufe oder die Spielgruppe gehen. Räben können bestellt werden bis am **Dienstag, 2. November** via elternrat@daetttau.ch.

Kosten pro Räbe: CHF 1.50.

Wir werden am Umzug für einen kleinen **Imbiss und Getränke** sorgen. Die Verpflegung wird für Kindergarten- und Unterstufenschülerinnen und -schüler gratis sein. Alle anderen können vor Ort bezahlen.

Weitere Informationen folgen rechtzeitig unter www.elternrat-laubegg.ch und www.daetttau.ch. Wir freuen uns auf hunderte leuchtende Lichter und Gesichter!

Ihr Elternrat Laubegg



Sudoku:

6	2	7	9	5	3	4	8	1	6	2	8	1	5	7	4	3	9
9	4	3	1	8	6	2	5	7	9	5	3	8	2	4	1	7	6
1	8	5	4	2	7	9	3	6	1	7	4	6	9	3	8	5	2
4	1	8	5	7	2	3	6	9	5	8	1	2	6	9	3	4	7
3	9	6	8	1	4	5	7	2	7	3	6	4	8	1	9	2	5
7	5	2	3	6	9	8	1	4	2	4	9	7	3	5	6	8	1
5	3	9	7	4	1	6	2	8	8	1	5	3	7	6	2	9	4
8	6	1	2	9	5	7	4	3	4	9	2	5	1	8	7	6	3
2	7	4	6	3	8	1	9	5	3	6	7	9	4	2	5	1	8

Wer erkennt die Maler?:

1	2	3
Joan Miró	Wassily Kandinsky	Claude Monet
«Upside-Down-Figures»	«Farbstudie Quadrate»	«Seerosen im Abendlicht»
Spanien	Russland, ca. 1930	Frankreich, 1950

Schulraummangel: Stadtrat muss Stellung nehmen

Im Juni hat Felix Helg (Gemeinderat FDP, Töss) für uns im Parlament eine Interpellation an den Stadtrat eingereicht. Diese wurde erfreulicherweise von 55 Gemeinderäten aller Fraktionen mitunterzeichnet. Dies zeugt von einer sehr breiten Unterstützung unseres Anliegen. Der Stadtrat muss nun Stellung beziehen, wie er den Schulraummangel im Dätttau kurz- und mittelfristig zu beheben gedenkt.

Zudem informierte uns Felix Helg an einer Delegiertenversammlung über unsere weiteren politischen Möglichkeiten in Sachen Schulraum. Die Projektgruppe «Schulraum» des Elternrates wird die weiteren Schritte mit dem Quartierverein und der Schulleitung abstimmen. Da die Mühlen des politischen Betriebes langsam mahlen, werden wir versuchen, den Prozess zu beschleunigen. In Frage hierfür kommen zum Beispiel Medienarbeit und das gezielte Nutzen von Kontakten zur Kreisschulpflege, dem Stadtrat und Gemeinderäten.

Die Interpellation ist publiziert unter: <http://stadt.winterthur.ch/daten/weisungen/W15044V.pdf>

Projektgruppe „Schulraum“ des Elternrates Laubegg



Anzeige



Wie angekündigt, neu im Dätttau

Hatha Yoga mit Hermine ab 22. Oktober 2015

Für viele ist Yoga zum Lebensweg geworden.
Die stetige Auseinandersetzung mit Körper und Geist.

Yoga ist eine spannende Herausforderung und ein wertvoller Ausgleich zum Alltag. Zugegeben, oft auch anstrengend für Praktikerinnen und Praktiker aller Stufen, weil man immer wieder seine Grenzen spürt.

Doch der Lohn dafür ist reich: Gesundheit, ein vitales Körpergefühl, innere Zufriedenheit, Gelassenheit, Achtsamkeit, sowie Dankbarkeit und Lebensfreude.

Menschen jeden Alters, sportliche und unsportliche können damit beginnen. Sofort. Es ist Ihre Entscheidung.

Wann: jeweils am Donnerstag um 19:15 – 20:30
Bei genügend Anmeldungen auch von 17:30 – 18:45
Daten: 22.10. bis 10.12.2015 – 8 Lektionen à 75 Minuten
Wo: im Quartierraum
Kosten: CHF 200 (für 8 Lektionen), CHF 160.00 für Quartierverein-Mitglieder

Bei genügend Anmeldungen wird dieser Kurs in unser Standardprogramm aufgenommen.

Infos und Anmeldung: Sandra Streicher
Telefon: 079 713 70 40 oder sportkurse@daetttau.ch

Aerobic Europameisterschaft Dättnauerinnen auf grosser Bühne

Beitrag und Fotos von Angela Christen

Mitte Mai 2015 fanden in Holland die Europameisterschaften im Sport Aerobic statt. Um dorthin zu gelangen, mussten sich die Athleten an den nationalen Meisterschaften dafür qualifizieren. Die besten drei pro Land und Kategorie durften an diesem Grossanlass teilnehmen. Unter den knapp 700 Sportlerinnen und Sportlern konnte man auch ein Dutzend Schweizer/innen finden.

Sport Aerobic ist in der Schweiz eine Randsportart. Für Pia Bächi (13), Tina (12) und Cora Christen bedeutet es aber die halbe Welt. Sie trainieren vier Mal in der Woche im Verein SAWIN. Um eine zweiminütige Kür durchzustehen, braucht es ausser Ausdauer auch Kraft und Beweglichkeit. Die Mädchen sind mit grosser Leidenschaft dabei. Die sportlichen Leistungen



sind ihnen natürlich wichtig, aber das ganze Drumherum ebenso. Man verbringt viel Zeit miteinander und gerade während so einer gemeinsamen Reise ins Ausland wird der starke Zusammenhalt innerhalb des Teams speziell spürbar. Es fühlte sich an wie auf einer grossen Schulreise.



Cora, Tina und Pia an ihren ersten Sport Aerobic Europameisterschaften

Die 20-köpfige Reisegruppe aus Winterthur, bestehend aus acht Athleten, zwei Coaches und ein paar Eltern, reiste mit dem Auto nach Dordrecht, bei Rotterdam. Während drei Tagen kämpften Athleten aus 14 Nationen um einen Platz im Halbfinal und um den Einzug ins Finale der besten sechs. Tina war glücklich, unter dieser grossen Konkurrenz bis

ins Halbfinal gekommen zu sein und endete auf dem 12. Schlussrang. Pia und Cora, die zusammen mit Jael Passerini ein Trio bildeten, wurden im Final 5.

Als sich am letzten Tag alle von der Afterparty erholt hatten, war noch genügend Zeit, sich Rotterdam anzuschauen und ein bisschen einkaufen zu gehen. Anders als bei Ferien haben wir uns diese Destinationen nicht ausgesucht und im Vorfeld auch nicht gross darüber recherchiert. Wir sind ohne Erwartungen ange-reist und wurden dann alle von der ganzen Gegend sehr positiv überrascht. Alles sehr nett hergerichtet, vor jedem hübschen Haus ein kleines Gärtchen, überall Blumen in Töpfen und immer wieder Wasser.

Die Woche in Holland war in jeder Hinsicht erfolgreich. Für die Athletinnen aus dem Dättnau (und deren Eltern) waren es die ersten Europameisterschaften und wir konnten sehr schöne Erfahrungen sammeln. Es wird nicht der letzte Auftritt auf internationaler Bühne gewesen sein. |ac



Altstadt von Dordrecht, Holland

«La Panaderia» in Winterthur-Töss

Aus der Idee einer Quartiertanzschule hat sich in den letzten zehn Jahren die Panaderia zu einem festen Bestandteil in der Winterthurer Tanzszene entwickelt.

Gegründet wurde die Panaderia 2005 von den professionellen Tangotänzern Daniel und Lorena Ferro. Sie haben aus der ehemalige Gipfelifabrik Bosshard einen Tanzraum mit speziellem, gemütlichem Ambiente geschaffen. Daher der Name „La Panaderia“ – die Bäckerei, in Anlehnung an ein berühmtes Tanzlokal in Buenos Aires, welches „La Verduleria“ genannt wurde und in einer Gemüsehandlung einquartiert war.

Aus Argentinien stammt auch Lorena Ferro welche schon von Kindesbeinen an Ballett und Tango tanzt und aus ihrem Heimatland die Faszination für den Tango Argentino mitgebracht hat. Daniel Ferro tanzt seit 28 Jahren den Tango und arbeitet als Choreograf und Showtänzer mit Lorena auf internationalen Bühnen. Gemeinsam unterrichten sie seit 20 Jahren und werden in der Panaderia von Karin Engeli und Andreas Zahn unterstützt. Erwachsene finden hier eine auf Tango Argentino spezialisierte Tanzschule, wo fachkundige Lehrer die Leidenschaft dieses Tanzes mit Enthusiasmus vermitteln.

Jeden dritten Samstag im Monat verwandelt sich die Panaderia in eine Milonga, ein Ort, an dem sich die Aficionados des Tango treffen und Ihrer Leidenschaft frönen.



Ein Abend voller schöner Tänze, ein gutes Glas Wein und eine herzliche Gesellschaft machen aus dem Tango eine Sucht.

Von Anfang an bestand die Idee, auch Kurse für Kinder durchzuführen. Mit Hip Hop und Jazztanz werden zeitgemäße Tänze

angeboten, bei denen sich Kids und Jugendlichen zu mitreißender Musik bewegen können. Diese aus Amerika stammende Tänze, der Jazztanz als Teil der zeitgenössischen Tänze und der Hip Hop mit Wurzeln aus der Afro-Amerikanischen Kultur, begeistern durch ihre dynamischen Bewegungen in der Gruppe.



Die Lehrer, Sonia Manikkuttiyl und Linda Mettler, unterrichten schon seit mehreren Jahren an der Panaderia mit Power im Tanz und Feingefühl für die Kids.

Die genialen Choreografien, die sie kreieren, kann man jedes Jahr im Januar an der Schulaufführung auf der grossen Bühne im Zentrum Töss bewundern. Diese bildet den Höhepunkt des Semesters, zu welchem die Panaderia einlädt. Zu diesem Anlass wird vom Panaderia-Team jedes Mal eine neue Geschichte erschaffen, die von den Schülern tänzerisch und mimisch-theatralisch dargestellt werden.

Der Einstieg in Hip Hop und Jazztanz Kurse ist jederzeit möglich, die nächsten Anfängerkurse im Tango Argentino beginnen am Dienstag, 1. September 2015 und am Sonntag, 18. Oktober 2015.

Weitere Infos findet man auf der Homepage www.la-panaderia.ch

INTERNA MÖBEL FEIERT JUBILÄUM. JETZT NEU IN WINTERTHUR TÖSS!

1 STARK REDUZIERTE AUSSTELLUNGSSTÜCKE

2 ZUSÄTZLICHE 10% RABATT

AUF GESAMTSORTIMENT (INKL. GARTENMÖBEL)

3 INKL. GRATIS LIEFERUNG UND MONTAGE

SALE!

BIS ZU

60%

Z.B. **BETTSOFA HANNAH** 759.-, STATT ~~1899.-~~

+ **GRATIS** LIEFERUNG UND
MONTAGE!

+ EUROWECHSELKURS
VON **CHF 1.05!**

NUR SOLANGE VORRAT. IRRTÜMER VORBEHALTEN.

ÖFFNUNGSZEITEN: MO, DI, MI, FR 09.00 BIS 18.30 UHR | DO 09.00 BIS 20.00 UHR | SA 09.00 BIS 17.00 UHR

STEIGSTRASSE 26
8406 WINTERTHUR
INTERNAMOEBEL.CH

INTERNA

WOHNEN GENIESSEN



2^{ER} & 3^{ER} SOFA BORDHESE, IN LEDER TAUPE
3390.-, STATT 6580.-



WOHNWAND LIVING, IN EICHE MASSIV & MATTOGLAS
2398.-, STATT 4426.-



TISCH MOVING, 160/260 x 100CM, IN ÄTZGLAS WEISS
2390.-, STATT 4780.-

SPORTKURSE in der Turnhalle

Interessiert? Dann kontaktieren Sie bitte
Sandra Streicher, Telefon 079 713 70 40

Email: sportkurse@daettnuu.ch

Einstieg bei allen Sportkursen jederzeit möglich.

Fit ü60 - Für Männer und Frauen

Leitung: Monika
 Termin: Donnerstag 18.00 - 19.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 330.--
 Fr. 290.-- für QV-Mitglieder

Zumba Fitness®

Leitung: Marcia
 Termin: Dienstag 20.40 - 21.40 Uhr
 Kosten pro Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

Fit and Tone

Leitung: Tatiana
 Termin: Mittwoch 18.00 - 19.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

BodyForming BBP

Leitung: Vreni
 Termin: Donnerstag 19.20 - 20.20 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

Sport und Fitness für Männer

Leitung: Martin
 Termin: Montag 20.10 - 22.00 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 220.--
 Fr. 150.-- für QV-Mitglieder

KURSE in der Freizeitanlage

Jazz-Tanzgruppe Boys & Girls

Leitung: Andrea
 Termine: Mittwoch 15.30 - 16.30 Uhr (Unterstufe)
 Mittwoch 16.30 - 17.30 Uhr (Mittelstufe)
 Mittwoch 17.30 - 18.30 Uhr (Oberstufe)
 Mittwoch 18.30 - 19.30 Uhr (junge Erw.)
 Kosten / Jahr: Fr. 330.-- / Schüler
 Fr. 290.-- / Schüler (für QV-Mitglieder)

Pilates

Leitung: Petra
 Termine: Montag 19.00 - 20.00 Uhr
 Montag 20.10 - 21.10 Uhr
 Freitag 08.10 - 09.10 Uhr
 Kosten / Jahr: Fr. 440.--
 Fr. 390.-- für QV-Mitglieder

ANGEBOTE im Quartierraum

Hatha Yoga

Leitung: Hermine
 Termine: Donnerstag 19.15 - 20.30 Uhr
 evtl. auch 17.30 - 18.45 Uhr
 von 22.10.2015 - 10.12.2015
 Kosten pro Jahr: Fr. 200.-- (für 8 Lektionen)
 Fr. 160.-- für QV-Mitglieder

Spielgruppen (3-4 Jährige)

**Die Spielgruppen haben am 17. August begonnen,
 der Einstieg ist aber jederzeit möglich.**

Indoor-Spielgruppe:

Anmeldung: Barbara Perez, Tel. 052 203 79 55
 Email: barbara.perez@bluewin.ch
 Je Gruppe: max. 10 Kinder
 Ort: Quartierraum, Schule Laubegg

Gruppe 1: 2x wöchentlich
 Betreuung: Barbara Perez / Fatmire Ismajli
 Termine: Dienstag 8.45 - 11.15 Uhr und
 Donnerstag 8.45 - 11.15 Uhr

Gruppe 2: 2 x wöchentlich
 Betreuung: Silvana de Fabrizio / Ursula Gähler
 Termine: Montag 8.45 - 11.15 Uhr und
 Mittwoch 8.45 - 11.15 Uhr

Kosten:
 1 x 2.5 Stunden / Woche: Fr. 210.-- / Kind / Quartal
 2 x 2.5 Stunden / Woche : Fr. 380.-- / Kind / Quartal

Waldspielgruppe:

Anmeldung: Jasmin Gräub, Tel. 052 243 15 06
 Email: j.graeb@bluewin.ch
 Waldgruppe: 1 x wöchentlich
 Betreuung: Jasmin Gräub / Martina Schmidberger
 Termin: Donnerstag 8.30 - 11.30 Uhr
 Kosten: Fr. 270.-- / Kind / Quartal

Auf Antrag beteiligt sich die Stadt Winterthur im
 Rahmen der Frühförderung an den Kosten.

KiTu - Kinderturnen - für Kindergartenkinder

Anmeldung: Monika Giordano, Tel. 078 637 83 34
 Email: 1.giordanomonika@gmail.com
 Ort: Turnhalle, Schulhaus Laubegg
 Leitung: Mireille Dobler
 Termin: Donnerstag 16.20 - 17.05 Uhr
 Kosten: Fr. 70.-- / Kind / Halbjahr

QUARTIERVEREIN-ANGEBOTE ...

IN DER FREIZEITANLAGE

QUILT-TREFFEN

Sie haben Spass am Nähen und daran, in gemütlicher Runde zu arbeiten.

Zeit: Mittwoch, 14.30 - 16.00 Uhr

Daten: 03.06., 01.07., 02.09., 07.10., 04.11., 02.12.

Anmeldung: **Frau S. Garcia, Telefon 052 202 21 96**

TREFFPUNKT 60 PLUS – Mittagstisch

Treffpunkt und Austausch unter Senioren

Zeit: Mittwoch, 12 Uhr

Daten: 10.06., 09.09., 14.10., 11.11. und 09.12.15

Es ist möglich, sich für alle Daten angemeldet zu halten und sich jeweils bei Verhinderung abzumelden.

An-/Abmeldungen bis Freitag der Vorwoche bei:

Ortsvertretung Pro Senectute,

Heidi Frohofer Ehram, Telefon 052 202 30 52

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG

Daten: 4. Dienstag des Monats, 14.30 - 16.00 Uhr

Auskunft: **Brigitta Bucher, Telefon 052 266 90 63**

reformiert_katholisch
Kirchen in Winterthur Töss

Kinderkleider- Spielzeug- Sportartikel- Börse

Verkauf im ref. Kirchgemeindehaus Töss Stationsstrasse 3A

**Mittwoch, 23. September 2015
9 Uhr - 15.30 Uhr**

Kaffeecorner mit Kuchenbuffet

Annahme

Dienstag, 22. September 2015
16.00 - 18.00 Uhr und 18.30 - 20.00 Uhr

Einschreibgebühr Fr. 4.-- / Person
Max. 40 Artikel / Person

Wir freuen uns auf folgende Artikel: Herbst-/Winterkleider ab Grösse 74, Ski- und Snowboardartikel, Schlitten, Schiltschuhe, Spielsachen für drinnen und draussen, Schuhe, Kinderwagen, Velos...

Keine Kleider für Erwachsene, Unterwäsche, Finken, Stofftiere und Bettwäsche

30% des Erlöses kommt der Kinder-Spitex des Kantons Zürich zugute

Rückgabe und Auszahlung

Mittwoch, 23. September 2015
18.00 - 18.30 Uhr

Sind Sie schon Mitglied des QVDS?

Werden Sie Mitglied im Quartierverein und unterstützen auch Sie unsere gemeinsamen Anliegen – denn nur zusammen sind wir stark!

Name

Vorname

Geburtsdatum

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon

Datum

Unterschrift

Aktivmitglied (Quartierbewohner) Passivmitglied (Abo EUSES Blättli)

Schicken Sie den Antrag an unsere Präsidentin
Susanne Heider, Hündlerstrasse 89 a, 8406 Winterthur

Mit dem Senden dieser Beitrittserklärung verpflichte ich mich,
den Mitgliederbeitrag von Fr. 30.-- jährlich zu begleichen.



Ihre Kontakte im Quartier

Kontakte in diversen Bereichen:

Freizeitanlage:

Reservierungen unter: www.daetttau.ch oder per eMail:
freizeitanlage@daetttau.ch, Rückfragen: 077 427 54 13

Sportkurse:

Sandra Streicher, 079 713 70 40, sportkurse@daetttau.ch

Elternrat-Präsidentin, Schuleinheit Laubegg-Steig:

Renata Tschudi, 052 202 91 27, elternrat@daetttau.ch

Redaktionsteam:

Petra Wanzki, Michaela Schiewe, Karin Novak, Conny Stehlik, Sandra Bachmann, redaktion@daetttau.ch

Vorstand des Quartiervereins:

Präsidentin:

Susanne Heider, 052 203 50 69, praesident@daetttau.ch

Vizepräsident & Aktuar:

Martin Büchi, 078 763 03 47, vize@daetttau.ch

Präsident Liegenschaftskommission (LK):

Joel Surbeck, 052 202 50 02, lk@daetttau.ch

Finanzen:

Daniel Hunziker, 052 202 08 62, finanzen@daetttau.ch

Quartieranliegen & Homepage:

Carlos Pereira, 052 203 83 48, quartier@daetttau.ch

Quartieranliegen Verkehr:

Imke Braun, 052 202 40 81, verkehr@daetttau.ch

Redaktion „Euses Blättli“:

Sandra Bachmann, 078 872 02 88, redaktion@daetttau.ch

Aktivitätenkommission: VAKANT